

Ausschuss für Tourismus
Ausschussdrucksache

16(20)141b

Stellungnahmen der Sachverständigen
zu der öffentlichen Anhörung
des Ausschusses für Tourismus
am 27. September 2006
von 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr,
Berlin, Paul-Löbe-Haus, Saal 4.600

„Kaufmann/frau für Tourismus und Freizeit“

Seite

Öffentliche Anhörung zum neuen Ausbildungsberuf „Kaufmann/Kauffrau für Tourismus und Freizeit“ 27. September 2006

Stellungnahme von Jürgen Heinrich, Geschäftsführer Touristik und Kontakt International GmbH

1. Wer ist die Touristik und Kontakt International GmbH?
Touristik und Kontakt International ist ein Reisebüro und auch Reiseveranstalter mit insgesamt 8 Festangestellten , 2 Teilzeitbeschäftigten sowie einer Auszubildenden Reiseverkehrskauffrau.
Seit 1990, dem Gründungsjahr von tuk, bilden wir ununterbrochen Reiseverkehrskaufleute oder Studenten der Berufsakademie aus.

2. Es muss leider festgestellt werden, dass über die Einführung des neuen Berufes recht wenig bekannt ist. Ich selbst habe mehr oder weniger durch die Vorbereitung auf die heutige Anhörung von dem neuen Ausbildungsberuf richtig Kenntnis genommen. Sicher sind dabei Unterschiede zwischen einzelnen möglichen Ausbildungsbereichen festzustellen. Trotzdem lässt sich das in der Praxis belegen und die Ergebnisse zeigen es deutlich. Es zeigt sich auch, dass in die Ausarbeitung des neuen Berufsbildes die eigentliche Praxis, die später ausbilden „wollte“, nicht sehr breit einbezogen scheint.
Jede Firma (in diesem Fall die Politik und mehrere Branchen), die ein neues Produkt am Markt platzieren möchte, erarbeitet dazu eine Marketingstrategie. Die für den neuen Beruf entwickelte „Marketingstrategie“ halte ich für völlig unzureichend. Es ist nicht ausreichend, mit einem Brief oder Appell die Betriebe zu informieren. Hier müssen über die Politik, die Branchenverbände usw. mehr Dinge greifen und es muss auch eine entsprechende „Anschubfinanzierung“ bereitgestellt werden, um in der Praxis und in beispielgebender Breite das neue Berufsbild erfolgreich einzuführen.
Dabei sehe ich vor allem bei den Branchenverbänden eine hohe Pflicht. Ihre generelle Verantwortung bei der Berufsausbildung, der Weiterentwicklung der Ausbildungsprofile, die Früherkennung von Ausbildungsanforderungen und die Schaffung neuer Berufsbilder - auch unter Nutzung vorhandener Forschungsinstitute **und** der Praxis - sowie ihre Förderung der Ausbildungsbetriebe muss gestärkt werden.

3. Die Ausbildung junger Menschen ist für jede Firma, die diese realisiert, mit personellem und finanziellem Aufwand verbunden. Wenn also die Ausbildung aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht betrachtet wird, so kann nur in Ausnahmefällen davon gesprochen werden, dass sich diese Ausbildung „rechnet“. Jede Firma muss aber, um zu überleben, Gewinne realisieren. So ist es kein Wunder, dass in Deutschland nur ein recht geringer Teil der

Betriebe ausbildet.

So lange es also für Betriebe profitabler ist, nicht auszubilden als auszubilden wird sich an dieser Situation auch nichts Wesentliches ändern.

Schlussfolgernd daraus schlage ich vor:

- Eine Ausbildungsplatzabgabe in Deutschland einzuführen, an der alle Betriebe einer Branche gleichberechtigt beteiligt und damit auch gleichberechtigt in die Verantwortung genommen werden. Das damit zur Verfügung stehende Geld sollte als Förderung den Ausbildungsbetrieben mindestens zur Aufwandsdeckung zur Verfügung gestellt werden.
 - Und/oder die Ausbildungsbetriebe sollten steuerlich besser gestellt und damit ihr Beitrag zur Ausbildung im Sinne einer Investition in eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe gewürdigt werden.
 - Auch könnte ich mir vorstellen, in der Öffentlichkeit und den Medien mehr zur Anerkennung der Leistungen der Betriebe - es sind ja in der Mehrzahl KMU's - zu tun, die sich beispielgebend bei der Ausbildung engagieren.
 - Ein kleiner aber symbolträchtiger Schritt zur finanziellen Entlastung der Unternehmen und zur Anerkennung der Ausbildung wäre die sofortige Abschaffung der Prüfungsgebühr.
4. Zur Zeit leben weite Teile der Betriebe, für die der neue Ausbildungsberuf geschaffen wurde, von den Quereinsteigern, ausgebildeten Reiseverkehrskaufleuten (Reiseveranstalter z.B. holen ihren Nachwuchs entweder aus eigenen bereits im Verkauf erfahrenen Mitarbeitern oder den am Arbeitsmarkt genügend vorhandenen ausgebildeten Kräften) oder auch von nicht ausgebildeten Menschen, Praktikanten etc. Heute ist noch kein Druck zur Ausbildung des qualifizierten Nachwuchses zu spüren, da es in unserer Branche (noch) keinen Mangel an Fachkräften gibt. Auch scheint die Notwendigkeit zur Erhöhung der Qualität der Dienstleistungen in einigen Bereichen noch nicht erkannt zu sein.
Da sowohl das eine eintreten wird als auch das andere notwendig ist, halte ich die weitere Förderung der Einführung des neuen Ausbildungsberufes für dringend notwendig.
5. Sicher unter den spezifisch deutschen Bedingungen schwierig aber unbedingt notwendig ist es, neben hoher Allgemeinbildung und anwendungsbereiten Sprachkenntnissen bereits in der Schule viel früher praxisbezogener und nachhaltiger mit der Ausprägung kaufmännischer und organisatorischer Fähigkeiten zu beginnen.